

# Neue Partnerschaft im Godesberger Therapiezentrum

Von Nicola  
Pfitzenreuter

**Mit Pasha-Catheter und IDET-Verfahren kann das Ärzteteam der Praxisklinik für Orthopädie auch Patienten mit schweren orthopädischen Erkrankungen helfen.**

Mit der neuen Partnerschaft von Dr. med. Kurt Schöppe und Omar Omar-Pasha stellt sich das Godesberger Therapiezentrum (GTZ) den wachsenden Anforderungen an die orthopädischen Operationstechniken. Das Ärzteteam, zu dem auch Schöppe's Doktorvater Prof. Dr. med. Klaus Peter Schulitz gehört, vereint in seiner Praxisklinik für spezielle orthopädische Chirurgie und Wirbelsäulenerkrankungen Diagnostik, konservative (nichtoperative) und modernste Therapieverfahren unter einem Dach.

Mit dem Deutsch-Syrer Omar Omar-Pasha, der in Köln, Freiburg und Hannover ausgebildet wurde und 15 Jahre Erfahrung in der Schmerz-Hand- und Fußchirurgie hat, holte sich Kurt Schöppe einen Partner in seine Praxisklinik, der nicht nur ein ausgesprochener Experte auf dem Gebiet der Rückenmarksbehandlung ist. Er hat außerdem mit dem Pasha-Catheter ein Instrument entwickelt, das einen bahnbrechenden Beitrag zur Behandlung chronischer Schmerzen leistet.

**Orthopädie**

**Im Einsatz gegen chronische Schmerzen**

Alle vom Menschen empfundenen Schmerzen werden vom Rückenmark aus an das Gehirn weitergeleitet. Des-



Omar Omar-Pasha

halb lag es für Omar Omar-Pasha auf der Hand, an der Stelle anzusetzen, von wo aus der Schmerz umgeleitet wird: am zentralen Rückenmark.

**Stimulation der Nerven durch Pasha-Catheter**

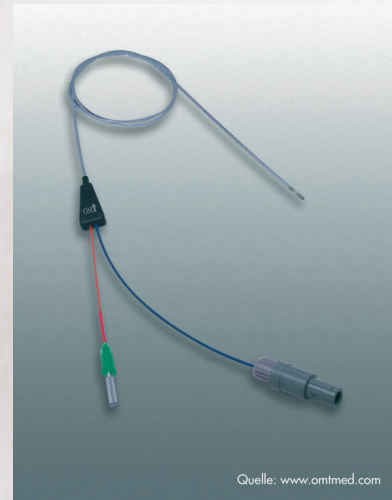
Der neue Pasha-Cath ist ein Katheter mit eingelegten Elektroden, die die Stimulierung der Nerven und des Rückenmarks ermöglicht. Je nach Erkrankung können entzündungshemmende, abschwellende oder Narben lösende Medikamente injiziert werden. Dies ist jedoch eher die Ausnahme.

Die genaue Lage des Katheters wird durch eine schmerzlose Stimulation (wie ein leichtes Kribbeln) und unter Durchleuchtung festgestellt. Die Elektroden geben gepulsten Hochfrequenzstrom direkt an das Rückenmark ab. Wie bei einer Impfung wird das Rückenmark nun angeregt, um selbst schmerzhemmende Substanzen zu bilden. Der wesentliche Vorteil des Pasha-Cath ist die Verwendung des gepulsten Stroms. Die kurzen Pausen zwischen den Stromstößen geben dem Gewebe genügend Zeit, immer wieder abzukühlen und sich nicht zu überhitzen. Auf diese Weise bleiben Gewebe und Nerven erhalten und werden nicht – wie bei manchen anderen Verfahren – angegriffen oder gar zerstört.

**Nach dem Eingriff direkt nach Hause**

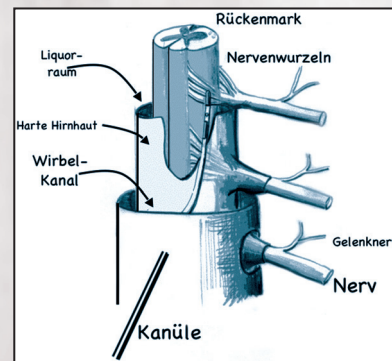
Nach etwa 30 bis 60 Minuten ist der Eingriff zu Ende und die Elektrode wird entfernt. Die minimal-invasive Behandlung mit dem Pasha-Cath wird in der Regel unter örtlicher Betäubung durchgeführt. Der Patient ist nicht bettlägerig und kann meist sofort nach Hause gehen. Der Behandlungserfolg hält im Durchschnitt ein bis zwei Jahre an.

Geeignet ist der Pasha-Catheter für ein breites Spektrum an Schmerzpatienten. Er ist sowohl bei Rücken – und Bein-

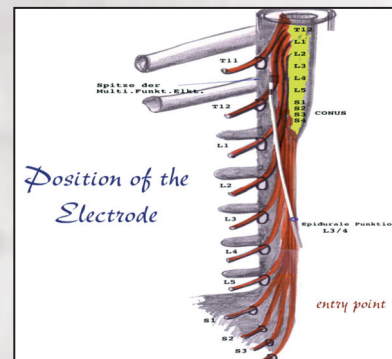


Quelle: www.omimed.com

Der Pasha-Cath: kleines Gerät mit großer Wirkung.



Der Pasha-Katheter wird direkt ans Rückenmark geführt, zur Zentrale der Schmerzempfindung.



Perfekte Präzision: Die Lage der Elektrode

schmerzen als auch bei Nervenschmerzen einzusetzen. Hierzu zählen Ischialgie, Lumbalgie, nicht operationsfähige Bandscheibenbeschwerden, Gürtelrose, in den Hinterkopf oder Arm ziehende Schmerzen und Schmerzzustände nach anderen Operationen, auch an Wirbelsäule und Bandscheiben.

**Risikoarme Behandlung**

Die Behandlung ist risikoarm und Komplikationen sind bei sterilem Vorgehen äußerst selten. Bis jetzt wurden weltweit über 500 Patienten mit dem Pasha-Cath behandelt – mit großem Erfolg. Allein Omar Omar-Pasha hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit Kurt Schöppe rund 300 Patienten von ihren Schmerzen befreit.

**Rückenspezialisten**